

# Der Herr Reserveleutnant referiert am Aarestrand

Autor(en): **Glinz, Theo**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **48 (1922)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## A U S S C H A U

Der Krieg ist um, verehelt, stumm  
Stehn wir nach all den Schrecken  
Und fragen uns: warum, warum  
So tief im Sumpf wir stecken?

Und Jeder sucht den Ausweg gleich,  
Der ihm am Herz gelegen:  
Der Kommunist bringt uns sein Reich  
Voll Paradiesesegen.

Der Pessimist malt trostlos  
Des Abendlandes Ende:  
Das Beste ist, man legt in Schos  
Die blutbesteckten Hände.

Der Mystiker sich in Gott versenkt,  
Er wendet sich nach innen,  
Der Skeptiker bei alldem denkt:  
Kein nichts wird man gewinnen!

Der Realist, mit vollem Dampf  
Macht er an's Werk sich wieder,  
Er weiß, das Leben ist ein Kampf,  
Drum braucht er seine Glieder.

Der neue Mob genießt entzückt  
Des Lebens süße Früchte,  
Der Arme sieht ihm nach gedrückt  
Und voller neidischer Süchte...

Ich weiß nicht, was ich denken soll,  
So gackere ich denn weiter  
Und schau dem Schauspiel schaudervoll  
Zu von der Pühnerleiter.

Dominik Müller

## Der Herr Reserveleutnant referiert am Marestrand

Zeichnung von Theo Glinz



Das Volk der Särten weidet auf den Frühlingsturen  
Des Völkerbunds manch störrisch-frommes Lamm.  
Was nicht: „Die Waffen nieder“ schreien kann,  
D's sucht beschwörend alten Preußengeistes Spuren.

Man hört, daß jüngst in kleinen Städtchen (o, natürlich)  
Für Preußens Grenzschutz und für U.D.-Krieg  
Ein fremder Kämpf kühn aufs Podium stieg.  
Aufsorch' die Menge! Ach, wie war es doch possierlich!

„Nichts bess' res weiß ich mir an Sonn- und Feiertagen  
Als ein Gespräch von Krieg und Kriegsgeschrei“ —  
Und mit dem Stammtisch-esprit wär's vorbei  
Wenn man nicht könnte prahlen oder klagen.